

Kleine Anfrage

des Abg. Alexander Throm CDU

und

Antwort

des Innenministeriums

Doppelstreifen bei Polizei

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Sieht sie Vorteile beim Einsatz solcher Streifen, die aus Mitarbeitern von Polizei und Ordnungsämtern bestehen? Falls ja, welche? Falls nein, woraus speist sich die kritische Haltung des Landes?
2. Gibt es die Bereitschaft, „Doppelstreifen“ bei der Polizei einzuführen?
3. Bestehen aktuell „Doppelstreifen“ und falls ja, in welchen Städten?
4. Hat sie Erkenntnisse über den Einsatz solcher „Doppelstreifen“ in anderen Bundesländern?

17. 12. 2012

Throm CDU

Begründung

Kommunale Ordnungsdienste sorgen dafür, dass eine Stadt noch sicherer wird und das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger steigt. Kommunale Ordnungsdienste zeigen vor allem an Brennpunkten der „Innenstadtszenen“ Präsenz, achten aber auch auf Verstöße wie weggeworfene Kleinabfälle, Lärmen, Plakatieren, Spucken oder auch Urinieren und ahnden diese konsequent. Weitere Schwerpunkte sind der Jugendschutz sowie Regelungen für Gaststätten und Spielhallen. Dabei sind in der Regel Doppelstreifen – bestehend aus Mitarbeitern der Polizei und der Ordnungsämter – im Einsatz. Als Vorteil erweist sich dabei die Verknüpfung von Zuständigkeiten und Fachwissen auf beiden Seiten, sodass Streifen-

dienste schneller und effizienter vollzogen werden können. Daher ist sicherlich eine Prüfung sinnvoll, ob Doppelstreifen auch bei der Polizei in Baden-Württemberg einzuführen sind.

Antwort*)

Mit Schreiben vom 11. Januar 2013 Nr. 3-1267/34/1 beantwortet das Innenministerium die Kleine Anfrage wie folgt:

1. Sieht sie Vorteile beim Einsatz solcher Streifen, die aus Mitarbeitern von Polizei und Ordnungsämtern bestehen? Falls ja, welche? Falls nein, woraus speist sich die kritische Haltung des Landes?

2. Gibt es die Bereitschaft, „Doppelstreifen“ bei der Polizei einzuführen?

Zu 1. und 2.:

Kooperationen zwischen Polizei und Kommunalen Ordnungsdiensten sind grundsätzlich möglich und können die örtliche Sicherheitsarbeit unterstützen. Eine gemeinsame Vorgehensweise ist dabei unter Berücksichtigung örtlicher Lagebilder und Gegebenheiten eng miteinander abzustimmen. Bei der Intensität der Zusammenarbeit sind der Ausbildungsgrad und die Ausrüstung des jeweiligen Kommunalen Ordnungsdienstes zu berücksichtigen. Polizeibeamtinnen und -beamte führen Streifen grundsätzlich teamweise durch und trainieren Einsatzsituationen ständig in der Aus- und Fortbildung. Im Hinblick auf die zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte sind Abstriche bei der Eigensicherung im Rahmen der Durchführung polizeilicher Maßnahmen nicht hinnehmbar.

3. Bestehen aktuell „Doppelstreifen“ und falls ja, in welchen Städten?

Zu 3.:

Gemeinsame Einsätze von Kommunalen Ordnungsdiensten und der Polizei, insbesondere in Bereichen sich überschneidender Aufgabenfelder, u. a. Jugendschutz oder Verkaufsveranstaltungen mit hohem Publikumsverkehr, sind bekannt aus Stuttgart, Tübingen, Freiburg, Kehl, Lahr, Rottweil, Konstanz, Göppingen, Ebersbach, Aalen, Schwäbisch Gmünd, Eislingen und Geislingen.

4. Hat sie Erkenntnisse über den Einsatz von „Doppelstreifen“ in anderen Bundesländern?

Zu 4.:

Es liegen keine Erkenntnisse über den Einsatz von „Doppelstreifen“ in anderen Bundesländern vor.

Gall

Innenminister

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.